

# Bücher, die man in der Schulbibliothek ausleihen kann

Tipps für Schülerinnen und Schüler der Q1

- ? Möchtest du ein gutes Buch lesen?
- ? Möchtest du dich auf die Literatur, die ihr nach den Sommerferien im Deutschunterricht lesen werdet, einstimmen?

Dann wähle aus und schreibe an Frau Preuninger. Sie wird dir das entsprechende Buch zukommen lassen.



Was wissen wir wirklich über uns selbst? Und was vom anderen? In dreizehn Kapiteln zerlegt Eva Menasse die Biografie einer Frau in ihre unterschiedlichen Aspekte. [...] Aus diesem Mosaik tritt auf magische Weise ein kühner Roman hervor, der wie nebenbei die Fragen nach Wahrnehmung und Wahrheit stellt. Zu Beginn ist Xane Molin vierzehn Jahre alt und erlebt mit ihrer besten Freundin einen dramatischen Sommer ...

<https://www.perlentaucher.de/buch/eva-menasse/quasikristalle.html>

Ein überaus interessant komponierter Roman!



Von der ersten Seite an folgt der Leser gebannt Meyerhoffs jungem Helden, der sich aufmacht, einen der begehrten Plätze in einer amerikanischen Gastfamilie zu ergattern [...] und findet sich bald darauf in Laramie, Wyoming, wieder, mit Blick auf die Prärie, Pferde und die Rocky Mountains. Der drohende Kulturschock bleibt erst mal aus, der Stundenplan ist abwechslungsreich, die Basketballsaison steht bevor, doch dann reißt ein Anruf aus der Heimat ihn wieder zurück in seine Familie nach Norddeutschland – und in eine Trauer, der er nur mit einem erneuten Aufbruch nach Amerika begegnen kann... Der Beginn einer großartigen Trilogie

nach: <https://www.kiwi-verlag.de/>

Wells' dritter Roman *Fast genial* stieg 2011 auf Platz 6 in die Bestsellerliste ein. Er handelt von einem Jungen aus ärmlichen Verhältnissen, der sich auf die Suche nach seinem unbekanntem und offenbar genialen Vater macht. (Wikipedia)

Wells liebt die Ordnung, die Knappheit, die erzählerische Sorgfalt. Es beginnt mit einem langsamen Erwachen, einer Bewusstwerdung, die dann in eine fast schon klassische, chronologische Erzählung mündet. Jules, der Ich-Erzähler, öffnet nach einem zweitägigen Koma die Augen. Nach einem Motorradunfall liegt er im Krankenhaus mit einem "leisen Dröhnen" in seinem Kopf. Beinahe wäre die Sache tödlich ausgefallen, doch der sportliche Jules hat überlebt, in der Klinik erinnert er sich an das, was ihm widerfahren ist: "Ich kenne den Tod schon lange, doch jetzt kennt der Tod auch mich" - das ist schon mal ein ziemlich großer Einstiegssatz.

<https://www.sueddeutsche.de>





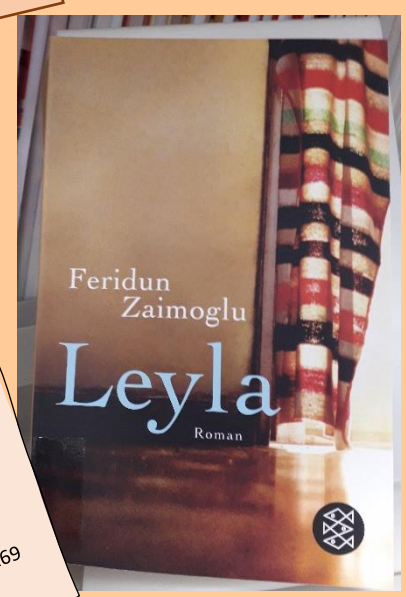
Stanisic erzählt sehr besonders – großartig!!!

Aleksandar wächst in der kleinen bosnischen Stadt Visegrad auf. Sein größtes Talent ist das Erfinden von Geschichten: Er denkt gar nicht daran, sich an die Themen der Schulaufsätze zu halten, viel zu verrückt sind die Erntefeste bei seinen Urgroßeltern, viel zu packend die Amokläufe betrogener Ehemänner und viel zu unglaublich die Geständnisse des Flusses Drina. Als der Krieg mit grausamer Wucht über Visegrad hereinbricht, hält die Welt, wie Aleksandar sie kannte, der Gewalt nicht stand, und die Familie muss fliehen. In der Fremde eines westlichen Landes erweist sich Aleksanders Fabulierlust als lebenswichtig: Denn so gelingt es ihm, sich an diesem merkwürdigen Ort namens Deutschland zurechtzufinden und sich eine Heimat zu erzählen. Seinen Opa konnte er damals nicht wieder lebendig zaubern, jetzt hat er einen Zauberstab, der tatsächlich funktioniert: seine Phantasie holt das Verlorene wieder zurück. Als der erwachsene Aleksandar in die Stadt seiner Kindheit zurückkehrt, muss sich allerdings erst zeigen, ob seine Fabulierkunst auch der Nachkriegsrealität Bosniens standhält.

<https://www.perlentaucher.de/buch/sasa-stanisic/wie-der-soldat-das-grammophon-repariert.html>

Eine Familiensaga aus einer anatolischen Kleinstadt in den fünfziger Jahren. Hier wächst Leyla als jüngstes von fünf Geschwistern auf und hegt einen großen Wunsch, dieser Welt zu entkommen. Zaimoglu wendet den Blick zurück auf das Land, aus dem er mit seinen Eltern kam. Ein Land, das erstarrt im Kalten Krieg, in dem ein strenger Glaube den Alltag durchdringt, die Familien dem Vater unterstehen, den Frauen ein bescheidener Platz zugewiesen ist – und in dem all das ins Wanken gerät. Er lässt die heranwachsende Leyla ihren Alltag erzählen, von den Vormittagen in der Schule, den Nachmittagen im Kreise der Schwestern, die an ihrer Mitgift sticken. Leylas Vater hat keinen Erfolg, verliert seine Anstellung als Bahnbeamter und schlägt sich mit immer windigeren Geschäften durch. Die Brüder gehen sich kleine rebellieren gegen den Vater. Leyla erobert sich kleine Freiheiten und kommt einem dunklen Familiengeheimnis auf die Spur. Erst der Umzug der Familie nach Istanbul eröffnet neue Möglichkeiten. Mit epischer Kraft und einer sinnfrohen, farbenprächtigen und archaischen Sprache erzählt Zaimoglu vom Erwachsenwerden eines Mädchens und von einer Welt, aus der sich viele als Gastarbeiter nach Deutschland aufmachen.

Nach: <https://www.barnesandnoble.com/w/leyla-feridun-zaimoglu/1126562269>





Gegen Ende des 18. Jahrhunderts machen sich zwei junge Deutsche an die Vermessung der Welt. Der eine, Alexander von Humboldt, kämpft sich durch Urwald und Steppe, befährt den Orinoko, kostet Gifte, zählt Kopfläuse, kriecht in Erdlöcher, besteigt Vulkane und begegnet Seeungeheuern und Menschenfressern. Der andere, der Mathematiker und Astronom Carl Friedrich Gauß, der sein Leben nicht ohne Frauen verbringen kann und doch in der Hochzeitsnacht aus dem Bett springt, um eine Formel zu notieren - er beweist auch im heimischen Göttingen, dass der Raum sich krümmt. Alt, berühmt und ein wenig sonderbar geworden, treffen sich die beiden 1828 in Berlin...

<https://www.perlentaucher.de/buch/daniel-kehlmann/die-vermessung-der-welt.html>

Von den Jahren des Exils bis ins Wendejahr 89 und darüber hinaus reicht diese wechselvolle Geschichte einer deutschen Familie. Sie führt von Mexiko über Sibirien bis in die neu gegründete DDR, führt über die Gipfel und durch die Abgründe des 20. Jahrhunderts. So entsteht ein weites Panorama, ein großer Deutschlandroman, der Geschichte als Familiengeschichte erlebbar macht.

<https://www.perlentaucher.de/buch/eugen-ruge/in-zeiten-des-abnehmenden-lichts.html>



Kehlmann: Ruhm – Ein Mann kauft ein Mobiltelefon und bekommt Anrufe, die einem anderen gelten; nach kurzem Zögern beginnt er ein Spiel mit der fremden Identität. Ein Schauspieler wird von einem Theater den nächsten nicht mehr angerufen, als hätte jemand sein Leben an sich gerissen. Ein Schriftsteller macht zwei Reisen in Begleitung einer Frau, deren größter Alptraum es ist, in einer seiner Geschichten vorzukommen. Ein verwirrter Internetblogger wiederum wünscht sich nichts sehnlicher, als einmal Romanfigur zu sein. Eine Krimiautorin geht auf einer abenteuerlichen Reise in Zentralasien verloren, eine alte Dame auf dem Weg in den Tod hadert mit dem Schriftsteller, der sie erfunden hat, und ein Abteilungsleiter in einem Mobiltelefonkonzern verliert über seinem Doppelleben zwischen zwei Frauen den Verstand. Neun Episoden, die sich nach und nach zu einem romanhaften Gesamtbild ordnen, ein raffiniertes Spiel mit Realität und Fiktion.

Grass: Blechtrommel - Ein Buch, das eine Bombe einschlug: derb, böse, in einer deftig-barocken Sprache. Und voller Tabubrüche. Weltkriegs- und Jahrhundertgeschichte aus der Perspektive des kleinwüchsigen Oskar Matzerath, der mit drei Jahren mit einem Schrei Gläser zum Zerspringen und mit seiner Blechtrommel ein ganzes Orchester aus dem Takt bringt. Grass hat damit eine unvergessliche literarische Figur geschaffen. Und seiner Heimatstadt Danzig und dem Landstrich Kaschubien ein Denkmal gesetzt.

<https://www.dw.com/de/ig%C3%BCnter-grass-die-blechtrommel/a-44769654>

Zeh: Unter Leuten

Manchmal kann die Idylle auch die Hölle sein. Wie das Dorf "Unterleuten" irgendwo in Brandenburg. Als eine Investmentfirma einen Windpark in unmittelbarer Nähe der Ortschaft errichten will, brechen Streitigkeiten wieder auf, die lange Zeit unterdrückt wurden. Denn da ist nicht nur der Gegensatz zwischen den neu zugezogenen Berliner Aussteigern, die mit großstädtischer Selbstgerechtigkeit und Arroganz und wenig Sensibilität in sämtliche Fettnäpfchen der Provinz treten. Da ist auch der nach wie vor untergründig schwelende Konflikt zwischen Wendegewinnern und Wendeverlierern. Kein Wunder, dass im Dorf schon bald die Hölle los ist ...



**Düffel: Klassenbuch** - Was macht die digitale Welt mit unseren Köpfen? Neun Jugendliche an der Grenze zwischen Realität und Virtualität, Beschleunigung und Verlangsamung: Erik, Stanko, Emily, Bea, Lenny, Annika, Nina, Li und Henk taumeln und rasen in Richtung Erwachsensein. Sie sind Hochbegabte und Schwänzer, Suizidgefährdete und Unsichtbare, deren Wirklichkeit mit den digitalen Möglichkeiten verschwimmt. Was als Kranz isolierter Selbstdarsteller und Magersüchtige, deren Gefangene ihrer eigenen Möglichkeiten zu geben scheint. Was als Kranz verästelten und Wahrhaftigkeit beginnt, in dem alles auf überraschende Weise miteinander Perspektiven beginnt, in dem alles auf überraschende Weise miteinander interagiert und sich allmählich zu einem gemeinsamen Schicksal verdichtet: zu einer Reise an die Ränder der digitalen Welt, aus der kein Klick zurückführt.

**Treichel: Der Verlorene** – ein Kind auf der Suche nach seinem verlorenen Bruder. Eine großartige Studie über das Seelenleben und die Nachkriegszeit!

**Vanderbeke – Das Muschelessen:** Am Ende der Erzählung wandert ein ideologischer Grundpfeiler des Bürgertums auf den Müll: die Idee der Familie. Das Idyll der Geborgenheit und Sicherheit erweist sich als Mischung aus Heiliger Inquisition, Sträflingsgaleere und Gummizelle.“ (taz)

**Schlink: Der Vorleser** – Warum will Hannah, dass er ihr vorliest, der Fünfzehnjährige, und den sie verführt. In zwei Phasen seines Lebens hat Michael mit Hannah zu tun und er bekommt es heraus... Und dann ist da noch die Frage nach der Schuld, auch einer schweren Schuld... Unglaublich faszinierend, wie verwickelt hier alles ist und doch klärt sich am Ende Vieles....

**Timm: Die Entdeckung der Currywurst** – nur vordergründig geht es um die Frage, in welcher Stadt die Currywurst erfunden worden ist, aber die Frage begleitet einen durch das Buch, wenn so nach und nach eine spannende Biografie, die in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges beginnt, als Lena einen jungen Deserteur über das Kriegsende hinaus bei sich wohnen lässt und ihm etwas nicht verrät...



**Kipphardt: In der Sache Robert Oppenheimer. Ein Stück und seine Geschichte** – „J. Robert Oppenheimer, einer der Väter der Atombombe, wird einer pazifistisch-prokommunistischen Gesinnung verdächtigt und muss sich und seine Arbeit von einem amerikanischen Untersuchungsausschuss rechtfertigen. In den Verhören, die Heinar Kipphardt auf der Grundlage von historischen Dokumenten schrieb, entsteht das Bild eines Wissenschaftlers, der die sozialen Folgen seiner Forschung bedenkt und dadurch in einen Konflikt mit dem Staat gerät.“

<https://www.rowohlt.de/taschenbuch/heinar-kipphardt-in-der-sache-j-robert-oppenheimer-ein-stueck-und-seine-geschichte.html>

**Stamm: Agnes** – Peter Stamms erster Roman kommt zunächst wie eine leichte Liebesgeschichte zwischen der jungen Physikstudentin Agnes und dem um einige Jahre älteren Schriftsteller daher – auf knapp 160 Seiten, in kurze 36 Kapitel unterteilt, einfach erzählt. Doch werden die Charaktere immer komplexer, vielschichtiger. Nachdem Agnes darum bittet, ein Portrait über sie zu schreiben, wird sie zunehmend zu seinem Geschöpf, Phantasie und Realität beginnen zu verschwimmen. Die klare, schnörkellose Sprache Stamms zieht uns Leser\*innen hinein in eine Geschichte über Liebe, Schwangerschaft, Eifersucht, Trauer und Tod. Ein schönes, spannendes, rätselhaftes Buch!

**Klüger: Weiter leben** – weiter leben, wenn man im KZ ist, wenn man das KZ überlebt hat... „Mit sieben Jahren durfte sie in ihrer Heimatstadt Wien auf keiner Parkbank mehr sitzen. Mit elf kam sie ins KZ. Ruth Klüger erzählt ihre Kindheit und Jugend.“  
<https://www.dtv.de/buch/ruth-klueger-weiter-leben-11950/>

**Lenz: Deutschstunde** – ist gerade erst großartig verfilmt worden und behandelt viel mehr als nur eine „Deutschstunde“, nämlich die deutsche NS-Vergangenheit und deren Bewältigung. Wer jetzt schon die Augen verdreht und etwas schwer Verdauliches erwartet, der irrt: Der Roman hat auch einen hohen Unterhaltungswert, das ist gerade das Kunststück des Autors. Im Mittelpunkt steht der junge Siggie Jepsen, der während des Zweiten Weltkriegs in einem kleinen Dorf in Schleswig-Holstein aufwächst. Sein Vater ist Polizist und hat eine enorm wichtige Aufgabe zu erfüllen: das Berufsverbot eines Malers, dessen Kunst als entartet gilt, zu überwachen. Jepsen nimmt seine Pflicht auf absurde Weise ernst – so ernst, dass er nach dem Krieg nicht mehr damit aufhören kann. Sohn Siggie versucht die Bilder des Malers vor dem Pflichteifer des Vaters zu retten, ...“

nach:  
<https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/deutschstunde/5310>